

Kurztext für Facebook:

Das @Don Bosco Flüchtlingswerk bietet jungen geflüchteten Menschen ein Zuhause auf Zeit, Schutz, Bildung, eine faire Chance auf Integration und führt sie zu einem selbstständigen Leben hin ... damit das Leben junger Menschen gelingt.

Was habe ich von Geflüchteten gelernt?

Allen voran den Mut und die Stärke, nie die Hoffnung zu verlieren und trotz Rückschlägen an einer gelingenden Zukunft zu arbeiten. Geduld und Vertrauen in die Zukunft zu haben, auch wenn der weitere Lebensweg völlig offen und ungesichert ist. Die Offenheit, andere Menschen am eigenen Leben teilhaben zu lassen und die Neugierde, Gemeinsamkeiten unterschiedlicher Kulturen zu entdecken und die Unterschiede zu verstehen.

Was motiviert mich, mich für Geflüchtete einzusetzen?

Für christlich sozialisierte Menschen ist Nächstenliebe nicht nur ein Wort, sondern eine gelebte Selbstverständlichkeit, die sich im Leben Tag für Tag in vielen Denkungsweisen und Handlungen wiederfindet. Sich für Menschen einzusetzen, deren Stimmen nicht gehört werden, sich für ihre Rechte einzusetzen, ist eine wichtige und sinnstiftende Aufgabe.

Öffne deinen Mund für den Stummen, / für das Recht aller Schwachen! Die Worte an Lemuël 31,8

Was war mein schönstes Erlebnis?

Es sind die zahlreichen kleinen Erlebnisse, die Tag für Tag aufs Neue wertvoll sind und unser Leben bereichern. Das Schönste ist aber, in strahlende Augen zu sehen, wenn einer unserer Klienten aufgrund seines Handelns etwas für ihn und seine Zukunft wichtiges geschafft hat. Wenn er erleben darf, dass er selbstbestimmt handeln darf und aufgrund seines Handelns positive Erlebnisse hat. Oder wenn im Asylverfahren ein Schritt geschafft wurde, wie z.B. ein positiver Bescheid, und er daraufhin wieder neuen Mut fasst und es wagt, Zukunftsgedanken zu schmieden.

Wo sehe ich die größten Herausforderungen und Hindernisse?

In der großen Ungewissheit in Bezug auf die Rechtliche und Gesellschaftspolitische Situation von geflüchteten Menschen. In der immer wieder vorkommenden Ablehnung, die unsere jungen Klienten in unserer Gesellschaft erfahren, oftmals geschürt durch einseitige und teils falsche Berichte in der Medienlandschaft.

Wenn ich mir etwas wünschen dürfte ...

... dass wie in jedem Menschen den individuellen Menschen mit all seinen Stärken und Schwächen sehen. Nicht die Flüchtlinge, die Bettler, die Obdachlosen, die Arbeitslosen etc. Das wir es uns wieder erlauben, Mitgefühl und Sorge um unsere Mitmenschen spüren zu dürfen.